



Beratungsvorlage Nr. 3526/X

Mönchengladbach, 23.09.2024

öffentlich

Fachbereich I/1 Büro des Oberbürgermeisters

Beteiligte Bereiche:

FB 30 Recht

Beratungsfolge

Gremium

Ausschuss für Anregungen und Beschwerden

Rat

Sitzungsdatum

02.10.2024

10.10.2024

TOP:

Bürgerantrag gem. § 24 GO NRW Seecontainer an der Wickrather Straße

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss für Anregungen und Beschwerden verweist die Anregung in die nächste Sitzung des Rates. Er empfiehlt eine gemeinsame Beratung und Entscheidung mit der Beratungsvorlage 3435/X Nr.1.

Finanzwirksamkeit:

- Keine finanzielle Auswirkung
 Finanzielle Auswirkung:

Auswirkung auf die Kinder- und Familienfreundlichkeit:

- Keine Auswirkung
 Auswirkung:

Begründung:

Das Spannungsfeld zwischen Stadtgesellschaft und marginalisierten Personen hat sich in den letzten Jahren verschärft. Diese Problemlage besteht in allen mittleren und großen Städten. Die Stadt Mönchengladbach bietet gemeinsam mit Trägern ein breites Unterstützungsangebot mit Tagesaufenthalten, Notschlafstellen, Streetwork, Suchtberatung und medizinischer Unterstützung und stellt dafür im Haushalt jährlich rund 2 Millionen Euro zur Verfügung. Flankiert wird das Angebot durch ehrenamtliche Unterstützungsangebote.

Im Rahmen einer umfangreichen Befragung in 2023 konnten Erkenntnisse zum Verhalten der Szene, Zahlen zu den verschiedenen marginalisierten Gruppen und zu notwendigen weitergehenden Maßnahmen gewonnen werden. Durch den Einsatz weiterer Haushaltsmittel wurde daraus abgeleitet eine Reihe kurzfristig realisierbarer Unterstützungsangebote initiiert:

- Projekt „Eigene 4 Wände-MG“, um Menschen aus der Obdachlosigkeit zu holen
- Zusätzliche Maßnahmen im Bereich Streetwork
- Stundenausweitung bis 2027 bei der Drogenberatung Mönchengladbach für aufsuchende Arbeit
- Finanzierung bis 31.12.2027 Sicherung und Erweiterung des Spritzentausches
- Ausweitung der Tagesangebote „Café Emmaus“ für obdachlose, wohnungslose und marginalisierte Menschen
- Ein Psychologe des SKM bietet einmal monatlich eine psychosoziale Sprechstunde am Samstagvormittag an, Aufstockung Sozialarbeiterstelle zur Beratung
- Personelle Stärkung der Personalkapazität in der Fachbegleitung und Fachberatung der Wohnungslosenhilfe in Mönchengladbach
- Erweiterung der Öffnungszeiten des Tagesangebotes im Bruno-Lelieveld-Haus – Verein Wohlfahrt
- Erweiterung der Öffnungszeiten am Wochenende in den Tagesangeboten der „Café Pflaster“

Neben diesen Hilfsangeboten wurden und werden flankierend weitere Themen verfolgt:

- Ausbau kommunaler Ordnungsdienst
- Neue größere Notschlafstelle mit Tagesaufenthaltsangebot an der Breite Straße
- Einrichtung Stelle Trägerkooperation, soziale Teilhabe und Ehrenamtskoordination
- Städtebauliche Maßnahmen im Rahmen neuer Bebauungspläne
- Trinkbrunnen und Öko-Toiletten werden in Kürze aufgestellt

Nichtsdestotrotz gibt es einen überschaubaren Personenkreis, der diese Angebote nicht annehmen kann oder möchte. Dabei handelt es sich um eine sehr heterogene und variierende Gruppe mit vielfältigen Problemlagen wie Sucht, psychischen Problemlagen, Tagesobdachlosigkeit und Obdachlosigkeit.

Nach einer sich immer weiter zuspitzenden Situation mit marginalisierten Personen am Tellmannplatz und in der Rheydter Innenstadt bestand Handlungsbedarf. Durch massiven Einsatz des Kommunalen Ordnungsdienstes in enger Zusammenarbeit mit der Polizei konnte die Situation mit einem großen Erfolg für die Innenstadt aufgelöst werden.

Um diesen Zustand zu erhalten, bedarf es eines informellen Aufenthaltsortes für den genannten Personenkreis, der fußläufig zur Innenstadt erreichbar ist. Es braucht eine Möglichkeit des Aufenthalts, die für Verwaltung und Polizei kontrollierbar und begleitbar ist und auch als Anlaufstelle für Ehrenamt und Streetwork dient. Dieser Aufenthaltsort befindet sich jetzt am Tippweg. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich gezielt und geleitet nur ein Teil der sei-

nerzeit großen Personengruppe vom Tellmannplatz verlagert hat. Die erfolgte Aufspaltung stellt sich für den gesamten Stadtteil Rheydt aktuell sozial verträglicher dar.

Im Juni fand unter Einbeziehung von Trägern und Politik ein großer Fachtag zur Überwindung der Wohnungslosigkeit statt, der den Auftakt zur Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für das gesamte Spektrum des Themenkomplexes der Marginalisierung bildete. In einem großen Netzwerk arbeiten alle Beteiligten zusammen und versuchen Lösungen zu erarbeiten, stehen im Kontakt mit anderen Kommunen mit ähnlichen Problemlagen, um bessere Alternativen zu finden. Dazu wird auch die o.g. Befragung mit wissenschaftlicher Unterstützung in diesem Jahr fortgesetzt. Daraus ableitend können mittel- und langfristige Maßnahmen herausgearbeitet werden.

Wir befinden uns in einem Spannungsfeld, auf der einen Seite die Innenstädte mit dem Einzelhandel zu unterstützen, aber auch Lösungen anzubieten für einen Personenkreis, der ein Teil der Gesellschaft ist. In diesem Zusammenhang ist der informelle Aufenthaltsort ein Versuch, den Menschen, die die Unterstützungsangebote nicht annehmen wollen oder können, einen informellen Aufenthaltsort zu bieten und damit ein Stück weit die Innenstadt zu entlasten. Zugleich bietet dieser Aufenthaltsort sowohl den Sicherheitsbehörden als auch den sozialen Einrichtungen eine Einsicht in die Größe und Dynamik der Gruppe und mithin auch eine Erreichbarkeit.

gez.
Felix Heinrichs
Oberbürgermeister

Anlage: Petitionsschreiben vom 10.09.2024